...nachung

...fünfte Kriegsanleihe
...aß die hiesige, im
...iche Darlehnskasse
...lung auf gezeichnete
...scht werden, gegen
...eren und Schuldbuch-
...orzugszinssatze von

...%

...ben stellen in Bocholt
...santräge sowie die
...ere zur kostenlosen
... Darlehnskasse ent-
...derlichen Formulare
... dem Postwege zur

...September 1916.
...kstelle.
...nfelde.

...ressler
...eiter.
...r-Gesellschaft
...H.,
...iestraße.

...Strümpfe
...ngelicht
... Preisen.
...en-
...ampen,
...llständig geruch-
...7 Stunden Brenn-
...elder
...raße.

...Georgius-
...ützen-Verein.
...tag, 19. September,
...Uhr abends:
...Mitglieder-
...ersammlung.
...Tagesordnung:
...cheibenschießen.

...Meier's Sanatorium,
..., Rosenburger Str. 1.
...behandl. v. Hautkrankh.
...S, äuß. Krebs
...ehte, Hauttuberkulose,
... Hautgeschwülsten ohne
...on, ohne Bestrahlung
...ener langjähr. erprobt.
... Ausführl. Prospekt
...s. Behandlg. von Bein-
...Radiuminstitut.

...und Heumehl für
...Schweine, Rinder, Ge-
...flügel Ztr. M. 14.50,
...hl f. Rinder, Pferde M.
...nderes Futter. Liste frei.
...ühle, Auerbach, Hessen.

...Hühnerläuse
...mit Brut, Flöhe,
...ver- Goldpulver W.Z. 75198.
...kat. Farb- u. ge-
...is. d. Kosthaust. Beford. d.
...hs. Verhüt. Haarausfall u.
...nen Parasit. Vernicht. Ty-
...l. Desinfiz. Vorbeug. geg.
...skrankh. Wicht. f. Schulk.
...nork. Nurin Kartonpack.
...1,20 M. in Apoth. u. Drog.

...r, Inh. Hans Dringen-
...l Geschw. Hoepfner,
...tr. 4.
...ede in der Apotheke.
...ken: Ferd. Meynen,
...thaus.

Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis Borken
Wirksames Anzeigenblatt des westlichen Münsterlandes
Verlag Jobs. Bläser, Borken, Hl. Geiststraße 243. Druck von J. & A. Temming, Bocholt.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf. für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprech. Nachlaß. Bei Klage-Erhebungen, Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

5. Jahrgang — Dienstag, 12. September 1916 — Nummer 212

Neue Fronteinteilung im Westen.

Zum Fall von Silistria.

Mit drei Worten meldet Ludendorff im Sonntagsbericht lapidarisch den Fall der rumänischen Festung Silistria: Silistria ist gefallen. Er meldet nicht, ob die Festung kapitulierte oder ob sie erstürmt wurde. Und auch der Bericht vom Montag, der die hochwichtige Neueinteilung der Westfront in drei Frontabschnitte unter den drei Thronfolgern von Deutschland, Bayern und Württemberg bringt, sagt noch nichts näheres über Silistria. Die nächsten Tage werden aber sicher nähere Einzelheiten über den prompten Fall des letzten Bollwerks der bis 1913 bulgarischen Dobrudscha, der zweiten Donaufestung, bringen.

Silistria ist von altersher eine bedeutende Festung gewesen. Im Altertum führte es den Namen Durostorum. Es zählte nach der Volkszählung 1905 etwas über 12 000 Einwohner, von denen 50 Proz. Mohammedaner waren. Mit Silistria ist die letzte Stadt in der bis 1913 bulgarischen Dobrudscha wieder den Bulgaren zugefallen. Es fiel gerade an dem Tage, an dem der Bulgarenzar mit seinem ältesten Sohne bei unserm Kaiser im Hauptquartier des Ostens weilte. Der Berliner Vertrag mit 1878, der Bulgarien von der Türkei freimachte, sprach Silistria Bulgarien zu, verpflichtete es aber, die Festung aufzulassen. Nachdem Rumänien es auf seinem billigen Raubzuge während des zweiten Balkankrieges „erobert" hatte, wurde es von diesem wieder stark befestigt als zweiter Brückenkopf an der westöstlich fließenden Donaustrecke. Sowohl von dem Tutrakan gegenüberliegenden Ostenitza, als von dem Silistria gegenüberliegenden Kolarasi führt eine Bahn nach Bukarest. Von der wichtigsten Eisenbahnstrecke Rumäniens Bukarest-Konstanza stehen die Bulgaren jetzt nur noch 30 Kilometer entfernt.

Die Geschichte verzeichnet 972 einen Sieg bei Silistria des byzantischen Kaisers Joh. Tzimiskes über den russ. Großfürsten Swjatoslaw. 1773 wurde Silistria durch den russischen Feldherrn Rumjanzeff, 1828 durch Langeron und Wittgenstein, 1854 durch Paskewitsch und Gortschakoff vergeblich belagert. Dreimal fiel die Festung: 1810 und 1829 in die Hand der Russen, und 1916 in die der Bulgaren.



Zum Vormarsch in der Dobrudscha

WB. **Berlin**, 11. Sept. (Privattel.) Das Tageblatt schreibt: Man hat ein Recht zu sagen, daß auf dem rumänischen Kriegsschauplatz die Rache schnell schreitet. Vor 14 Tagen ließ die Regierung in Bukarest die heuchlerische Maske fallen. Am 6. 9. nahmen deutsche und bulgarische Truppen in energischem Anlauf den stark befestigten Brückenkopf Tutrakan und setzten, wie die feindliche Presse entmutigt zugesteht, ein Zehntel der rumänischen Streitkräfte außer Gefecht. Nun ist am zweiten Sonntag nach der verhängnisvollen Kriegserklärung auch **Silistria**, der zweite wichtige Brückenkopf, der die Verbindung mit der Dobrudscha sichern und offen halten sollte, in den Händen der deutsch-bulgarischen Sieger.

Kopflose Flucht aus Bukarest.

WB. **Berlin**, 11. Sept. (Privattel.) Nach einem Bericht des Lok.-Anz. gleicht Bukarest seit letztem Mittwoch einer kopflosen, fliehenden, verzweifelten Stadt. Als die Nachricht von dem Verlust Tutrakans sich verbreitete, wurden die Fahrkartenschalter gestürmt und Karten für die nordwärts gehenden Abendzüge gekauft. Die mit den südwärts ankommenden Zügen eingetroffenen Flüchtlinge steigerten die Panik durch schreckliche Berichte von dem Vorrücken des Feindes. Ein Offizier des Generalstabes, der aus Silistria eintraf, wurde von der ängstlich fragenden Menge halb erdrückt. Gegen drei andere Offiziere entlud sich plötzlich die kochende Volkswut. Sie wurden mit herausgerissenen Steinen totgeschlagen.

Jeder nach seinem Verdienst.

Bern, 10. Sept. Einem Bericht des Secolo aus Bukarest zufolge schreibt das Blatt Take Jonescus zu dem Luftangriff auf Bukarest: Keine einzige europäische Stadt sei von den Deutschen vom ersten Tage des Kriegsausbruches an einer solchen Behandlung ausgesetzt gewesen, wie Bukarest. Ueber Paris seien Zeppeline verhältnismäßig selten erschienen, auf London seien Luftangriffe zwar zahlreich ausgeführt worden, kommen aber auch nur als vereinzelte Zwischenfälle hingestellt werden. Deutschland betrachte also Rumänien als seinen schlimmsten und hassenswertesten Feind, gegen den nicht nur Krieg geführt, sondern an dem auch Rache genommen werden müsse.

Ein neuer Bettelmann.

WTB. **Paris**, 10. Sept. (Drahtber.) Matin meldet, daß der rumänische Finanzminister Costinescu in Boulogne eingetroffen und nach London weitergereist sei.

Neue englische Angriffe abgewiesen. Schärferer Feuerkampf östlich der Maas. Mißlungener Durchbruchsversuch der Russen in Ostgalizien.

Großes Hauptquartier,
11. September. **Amtlich.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Den starken englischen Angriffen vom 9. September folgten gestern begrenzte, aber kräftig geführte Stöße an der Straße Pozieres-Le Sars und gegen den Abschnitt Ginchy-Combles. Sie wurden abgewiesen. Bei Ginchy und südöstlich davon sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Bei Longueval und im Wäldchen Leuze (zwischen Ginchy und Combles) sind in den gestern geschilderten Nahkämpfen vorgeschobene Gräben in der Hand des Feindes geblieben.

Die Franzosen griffen südlich der Somme vergeblich bei Belloy und Vermandovillers an. Wir gewannen einzelne der am 8. Sept. vom Gegner besetzten Häuser von Berny zurück und machten über 50 Gefangene.

Front des deutschen Kronprinzen.

Zeitweise schärferer Feuerkampf östlich der Maas.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Beiderseits Stara Czerewicze erfuhren die abends erneut mit stärkeren Kräften angreifenden Russen wie am Tage vorher blutige Abweisung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe zwischen Zlota Lipa und Dnjestr am 7. und 8. September stellen sich als ein Versuch der Russen dar, unter Ausnutzung ihres Geländegewinns vom 6. September in schnellem Nachstoß auf Burshtyn durchzubrechen und sich gleichzeitig in den Besitz von Halicz zu setzen. Die geschickt geleitete und besonnen durchgeführte Verteidigung der Armee des Generals Grafen v. Bothmer hat diese Absicht vereitelt. Die Russen erlitten ungewöhnlich hohe Verluste.

In den Karpathen ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Vielleicht versprach sich der russische Führer eine größere „moralische" Wirkung dieser Henkersarbeit, wenn sie von Offizieren statt wie sonst von Kosakenhorden ausgeübt wurde.

Weiter südlich hatten sich gleichzeitig heftige Angriffe gegen die dort mit deutschen Truppen vermischten k. u. k. Verbände entwickelt. Ueberlegener Feind drückte nordwestlich Liniow österreichische Stellungen ein, wurde aber durch sofortigen Gegenstoß deutscher Truppen in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Auch auf dem linken Flügel unserer Front entbrennen neue und heiße Kämpfe. Das 1. Gardekorps setzt hier nach kurzer Ruhe seine beiden Divisionen zu wütenden Sturmangriffen ein. Am Stochod westlich Janowka dringt die Garde-Infanterie am Spätnachmittag des 8. 8. in einen längeren Grabenabschnitt. Bis in die Nacht hinein wogt der erbitterte Handgranatenkampf. Nach Mitternacht herrscht Ruhe. Der Verteidiger hat die Gräben wiedergewonnen und schläft neben Hügeln toter russischer Garde-Infanteristen.

Auf dem äußersten Nordflügel — im Gelände von Smolary — setzt die russische Führung des sib. A. K. ein. Hier entspinnen sich erbitterte Kämpfe vom 8. bis 10. 8., besonders um die Sanddünen von Zarecze. Zwischen 8 Uhr abends und 4 Uhr vormittags zum 9. 8. stürmen die Sibirier mit Teilen der 77. Division nicht weniger als sechsmal. Ungeheuerliche Blutopfer lassen einen bescheidenen örtlichen Erfolg gewinnen: einige Sanddünen auf dem linken Stochodufer bei Zarecze. So endet mit dem 10. August der zweite allgemeine Angriff auf Kowel.

Brussilows Führung kennzeichnet sich durch eine fast an Grausamkeit streifende Kaltherzigkeit im Opfern seiner Menschenmassen zur Erzwingung seiner strategischen Pläne. In zwei groß angelegten gewaltigen Sturmangriffen von mehrtägiger Dauer sinken die Sturmtruppen mit ungeheuren Verlusten zusammen. Das strategische Ziel bleibt unerreicht: hier und dort ein geringer örtlicher Erfolg. Das ist der ganze Gewinn.

Weiter tobten die Kämpfe um die Dünen bei Zarecze, wo die angreifenden Truppen des 1. sib. A. K. der 77. und 78. Division vom 28. 7. bis Mitte August etwa 30 000 Mann eingebüßt haben mögen. Aussagen von Gefangenen sind vorsichtig zu bewerten. Immerhin darf aus ihnen und aus unseren eigenen Wahrnehmungen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, daß die russische Führung ihren strategischen Mißerfolg in der Schlacht bei Kowel bisher mit einem blutigen Verlust von mehr als 100 000 Mann bezahlt hat.

Am 12. August sollte Kowel in russischer Hand sein — „um jenen Preis". Ein erschreckend hoher Preis war gezahlt. Aber **Kowel blieb in unserer Hand.**

Die russische Sommeroffensive 1916.

Nun wird der russischen Armee als zweiter Angriffstermin zum Durchbruch nach Kowel der 7. August als Parole eingehämmert. Trübes regnerisches Wetter verzögert den Beginn des zweiten Ansturms auf das befohlene Operationsziel um einen Tag. Am 8. August aber leitet heftiges Trommelfeuer den zweiten Akt des heißen Ringens um Kowel ein. Generals Brussilows Angriffsmethode feiert jetzt ihren Triumph: am Vormittag gegen 11 Uhr stürmt der Feind nach starker Artillerievorbereitung wieder gegen Vorwerk Lenowka bei Kiesslin. In 6 Wellen wieder mit nachfolgenden Gruppenkolonnen, wälzt sich die Sturmflut heran. Die vorderen Wellen werden von Offizieren **geführt**, die hinteren Wellen durch Offiziere — wie deutlich erkennbar — mit geschwungenen Peitschen **getrieben**.

Die neue Kriegsanleihe.

Parteihafte Einzahlungsbedingungen.

Wann ist die gezeichnete Kriegsanleihe zu bezahlen? Auf diese Frage hat die von uns veröffentlichte Zeichnungsaufforderung bereits Auskunft gegeben. Es dürfte indes von Interesse sein, zu zeigen, wie sehr bei den festgesetzten Zahlungsterminen auf die Interessen und Wünsche des Zeichners Bedacht genommen ist.

Zunächst sollen alle die, die schon jetzt über flüssige Mittel verfügen oder bis zum Ablauf des Monats September die erforderlichen Gelder flüssig machen und sofort in den Genuß der hohen Zinsen treten wollen, bereits am 30. September die Möglichkeit haben, Vollzahlung zu leisten. In diesem Falle würde jemand, der z. B. 1000 M. 5prozentige Reichsanleihe gezeichnet hat, die Zinsen für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 31. März 1917 sofort mit 2½ Proz. vergütet erhalten, also nur (980 M. abzüglich 25 M.) 955 M., für Schuldbuchzeichnungen 953 M., aufzubringen haben. Wer im September noch keine freien Mittel hat, wohl aber alsbald nach dem Vierteljahrswechsel Geld einnimmt, ist in der Lage, an jedem beliebigen Tage sein Geld zinstragend anzulegen, d. h. zur Einzahlung auf die Kriegsanleihe zu benutzen. Erster Pflichtzahlungstermin — für die Zeichnungen bei der Post gelten besondere Bestimmungen — ist der 18. Oktober; an diesem Tage müssen 30 Proz. des dem Zeichner zugeteilten Betrages an Kriegsanleihe bezahlt werden, wobei Voraussetzung ist, daß die Summe des fällig gewordenen Teilbetrages wenigstens 100 M. ergibt. Infolge dieses Vorbehalts beginnt bei ganz kleinen Zeichnungen die Einzahlungspflicht nicht schon am 18. Oktober, sondern an einem der späteren Termine, die folgendermaßen festgesetzt sind: 20 Proz. des zugeteilten Betrages am 24. November dieses Jahres, 25 Proz. am 9. Januar 1917 und 25 Proz. am 6. Februar 1917. Hat jemand z. B. 100 M. Kriegsanleihe gezeichnet und zugeteilt erhalten, so sind diese 100 M. am 6. Februar 1917 zu bezahlen. Bei einer Zeichnung auf 200 Mk. Kriegsanleihe sind je 100 M. am 24. November 1916 und am 6. Februar 1917 zu bezahlen. Bei einer Zeichnung auf 300 M. Kriegsanleihe sind zu bezahlen: 100 M. am 24. November dieses Jahres, 100 M. am 9. Januar und 100 M. am 6. Februar nächsten Jahres. Wer hingegen z. B. 2000 M. Kriegsanleihe zugeteilt erhalten hat, muß 600 M. Kriegsanleihe am 18. Oktober, 400 M. am 24. November und je 500 M. Kriegsanleihe am 9. Januar und 6. Februar nächsten Jahres bezahlen.

Bemerkenswert ist, daß der Monat Dezember überhaupt keinen Pflichtzahlungstermin enthält, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Jahreswechsel an und für sich bei vielen Zeichnern die Bereitstellung größerer Mittel erforderlich zu machen pflegt.

Ebenso wie schon vor dem ersten Pflichtzahlungstermin die Vollzahlung geleistet werden kann, ist es zulässig, Teilzahlungen vor dem Pflichtzahlungstermin vorzunehmen, jedoch immer nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes der Anleihe. Bei sämtlichen Einzahlungen auf die 5prozentige Reichsanleihe werden, wie schon oben erwähnt, 5 Prozent Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September 1916 ab, zugunsten des Zeichners verrechnet. Das erklärt sich daraus, daß der Zinsenlauf der 5prozentigen Reichsanleihe erst am 1. April 1917 beginnt, während der Zeichner Anspruch darauf hat, sofort in den Genuß der Zinsen zu treten. Bei den neuen Reichsschatzanweisungen beginnt der Zinsenlauf am 1. Januar 1917. Hier kommt infolgedessen eine Vergütung von Stückzinsen (und zwar in Höhe von 4½ Proz.) zugunsten des Zeichners nur bei den bis zum 30. Dezember 1916 geleisteten Zahlungen in Betracht.

Besondere Bedingungen gelten für die Einzahlungen auf Zeichnungen, die bei den Postanstalten erfolgen. Hier kann die Vollzahlung zwar auch schon am 30. September vorgenommen werden, sie muß jedoch am 18. Oktober geleistet sein; Teilzahlungen sind nicht zulässig. Für jede 100 M. 5prozentige Reichsanleihe (Zeichnungen auf Schatzanweisungen werden bei der Post nicht angenommen) müssen, falls die Zahlung am 30. September erfolgt, 95.50 M. bezahlt werden und falls die Zahlung am 18. Oktober erfolgt, 95.75 M. Der an sich schon während des Krieges stark vergrößerte und erschwerte Betrieb

bei den Postanstalten macht es unmöglich, die Arbeit bei der Post dadurch wesentlich zu steigern, daß dort auch noch nach dem 18. Oktober Einzahlungen angenommen werden können. Davon durfte um so eher abgesehen werden, als es ja eine sehr große Anzahl von Zeichnungsstellen (Banken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften, Kreditgenossenschaften) im Reiche gibt, bei denen von dem Rechte der Teilzahlung seitens des Zeichners Gebrauch gemacht werden kann.

Wer über irgend eine Frage, die mit der Kriegsanleihe zusammenhängt, im Zweifel ist, wird an allen Stellen, an denen gezeichnet werden kann, bereitwilligst Auskunft erhalten. Jedenfalls sollte niemand, etwa aus dem Grunde, weil er sich über den einen oder den anderen Punkt nicht im Klaren ist, von der Beteiligung an der Kriegsanleihe absehen. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, an dem Erfolge der Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe nach besten Kräften mitzuwirken.

Der Krieg mit Rumänien.

Die französische Presse über Tutrakan.

WTB. Bern, 10. Sept. „Petit Journal" meint, daß der Fall der Festung Tutrakan für Rumänien eine herbe Ueberraschung sei. „Echo de Paris" läßt seine Enttäuschung und den Ernst der Lage in folgenden Ausführungen erkennen: Der Schlag sei für Rumänien, wenn er auch durch das Vorrücken in Transsylvanien ausgeglichen werde, recht unangenehm; wenn Rumänien jedoch kaltes Blut behalte, müsse alles noch gut gehen. Die Lage Tutrakans wäre für Rumänien, beim Angriff auf Bulgarien, sehr vorteilhaft gewesen. Die Lage habe sich nunmehr geändert, da der Verbindungsweg für raschen und bequemen Nachschub für die rumänischen, südlich der Donau stehenden Streitkräfte, verloren gegangen sei. Dadurch werde das rumänische Oberkommando in einige Verlegenheit kommen, den Deutschen und Bulgaren dagegen sei ihre Aufgabe erleichtert; sie könnten zur Bedrohung Bukarests übergehen. Die Balkanfrage, deren Bedeutung an der Kraftentfaltung des Feindes gemessen werden müsse, sei keine nebensächliche Angelegenheit mehr, sondern eine große, wenn nicht eine der größten Unternehmungen des Weltkrieges. Keinerlei Schwachheit sei am Platze, und unabschätzbare Werte stünden auf dem Spiel.

WTB. Bern, 10. Sept. Unter dem Eindruck der Eroberung Tutrakans fragt Hervé in seiner „Victoire", was die Alliierten denn nun aufzubieten hätten, wo die Portugiesen blieben, ob ein kleines italienisches Kontingent alles sei, was Italien einsetze, ob die Engländer ihre Truppen immer noch ungenützt in Aegypten liegen ließen, und vor allem, ob nicht die Russen eine den Deutschen gleichkommende Anstrengung machen wollten. Heute sei die Balkanfront zweifellos die Hauptfront, wo ein Sieg die Alliierten gewaltig stärken würde, da er eine Verbindung zwischen Rußland und dem Mittelmeer herstellen würde, so daß Rußland Getreide und Leute gegen Kanonen und Munition an die Entente abgeben könnte. Sollten die Alliierten die Einmischung Rumäniens militärisch nicht auszunützen verstehen und Bulgarien nicht in einigen Wochen oder wenigstens einigen Monaten überrannt haben, so würde in der öffentlichen Meinung Frankreichs eine starke Enttäuschung Platz greifen. Gegenüber dieser Stimme erzählt Petit Parisien in einem Leitartikel seinen Lesern, es seien 250 000 Russen und 60 000 Serben von Reni her gegen Bulgarien im Anmarsch. Diesen Truppen werde sich wahrscheinlich eine rumänische Armee anschließen. Er verlangt vom russischen Generalstab, nicht nach Sofia, sondern sofort gegen Konstantinopel zu marschieren, damit noch vor Wintersanbruch die Dardanellen für den russischen Verkehr mit dem Mittelmeer frei würden.

Zu den Kämpfen bei Tutrakan und Dobritsch.

BB. Berlin, 10. Sept. Eine authentische Darstellung der Kämpfe um Tutrakan stellt laut Sofioter Drahtung der B. Z. fest, daß einzelne der Befestigungswerke des Hauptfortgürtels von Tutrakan, namentlich die südlichen, das Modernste und Stärkste darstellen, was die Befestigungstechnik bisher geleistet hat. Dagegen ist die moralische Widerstandskraft der rumänischen Truppen, insbesondere derjenigen, die zum erstenmal im Feuer standen, minderwertig. Schon nach verhältnismäßig kurzer Beschießung war der Widerstand der Rumänen gelegt, und der bulgarische Sturmangriff konnte sein Ziel erreichen. Viele Verteidiger warfen ihre Waffen fort und ergaben sich oder versuchten die Flucht.

Bei dem Zusammenstoß mit den Russen bei Dobritsch haben tatsächlich, wie sich jetzt bestätigt, einzelne Russenführer, darunter ein Oberst, unter Berufung auf die Stammverwandtschaft mit den Bulgaren versucht, diese zur Waffenstreckung aufzufordern. Diese Aufforderung wurde aber von den Bulgaren mit einem ungestümen Sturmangriff beantwortet, der die überraschten Russen in die Flucht jagte. Die fliehenden Russen wurden dann mörderisch dezimiert.

Rumänenfeindlicher Aufruhr in der Dobrudscha.

BB. Berlin, 10. Sept. Der Berl. Lok.-Anzeiger läßt sich aus Stockholm drahten: In der ganzen Dobrudscha wütet ein gefährlicher Aufruhr. Der Aufstand hat sich nicht nur in den neuen Gebieten, sondern auch in der ganzen älteren Dobrudscha, wo gegen Rumänien wegen dessen Mißwirtschaft glühender Haß herrschte, ausgebreitet. Die Bewegung begann in Silistria. Aus dem ganzen Lande herbeigeströmte Bulgaren hißten die bulgarische Flagge. Das schleunigst zur Niederwerfung der Revolution entsandte dritte Bataillon des Gendarmerieregiments wurde mit lebhaftem Feuer empfangen und in kurzer Zeit auseinandergejagt. Die Rebellen machten dabei über 100 Gefangene. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem Vorfall in der ganzen Dobrudscha. Ueberall folgten neue Aufstände. Welche politische und militärische Bedeutung den Ereignissen zukommt, ist nach den bisherigen Nachrichten noch nicht klar zu erkennen.

Bukarester Friedenskundgebungen.

BB. Berlin, 10. Sept. Die Basler Nachrichten melden der Tägl. Rundschau zufolge: Nach Bukarester Drahtmeldungen fanden dort große sozialistische Kundgebungen gegen den Krieg statt, die durch Waffengewalt unterdrückt werden mußten.

Der italienische Krieg.

„Retten wir Venedig!"

WTB. Bern, 10. Sept. (Drahtber.) Unter der Ueberschrift „Retten wir Venedig" bringt Corr. della Sera die Zuschrift eines Abgeordneten, wonach österreichische Flugzeuge fast ununterbrochen in jeder mondhellen Nacht nach Venedig kommen und die Bevölkerung in höchsten Schrecken versetzen. Um den Angriffen ein Ende zu machen, verlangt der Abgeordnete Vergeltungsmaßregeln, vor allem ein ernstes Bombardement des Arsenals von Pola, über dem die Italiener erst einmal erschienen seien. Wenn man entschlossen vorgehe, müsse man Pola, auch wenn es einige Flugzeuge koste, ernstlich treffen können.

Griechenland.

Ein Anschlag auf die französische Gesandtschaft in Athen.

WTB. London, 10. Sept. (Drahtber.) Reuter meldet aus Athen: Eine Bande unbekannter Schreier gab gestern abend auf die französische Gesandtschaft Schüsse ab, als die Gesandten der Ententemächte dort eine Besprechung abhielten. Zaimis drückte unverzüglich dem französischen Gesandten Guillemin sein Bedauern über diesen Vorfall aus. Der Gesandte nahm die Entschuldigung entgegen, betrachtete die Angelegenheit aber nicht als abgeschlossen.

Die ausgewiesenen Deutschen und Oesterreichen.

WTB. Bern, 11. Sept. (Drahtber.) Nach griechischen Meldungen sind mit Baron Schenk 34 Deutsche und Oesterreicher Donnerstag abend ohne Zwischenfall mit dem Dampfer „Margarite" nach Kawalla abgefahren, von wo sie mit Kraftwagen nach Drama und Orilar weiterreisen werden. Die in Janina ansässigen Deutschen, die Griechenland verlassen sollen, trafen nicht in Athen ein.

See- und Luftkrieg.

Seegefecht in der Nordsee.

BB. Berlin, 11. Sept. Dagbladet meldet laut Voss. Ztg. aus Bergen: Bewohner der Insel westlich von Kaafford und Marstenen melden, daß sie in der Nicht zum 9. September Lichtsignale auf See wahrgenommen hätten. Gleichzeitig wird vom Sognefjord gemeldet, daß man Scheinwerfer in Wirksamkeit gesehen habe. Man hörte von südwestlicher Richtung schwachen Kanonendonner und glaubt, daß in der Nordsee ein Seegefecht stattgefunden hat.

119 000 Tonnen Handelsschiffe im August versenkt.

BB. Haag, 10. Sept. In englischen Schiffahrtskreisen verlautet, daß im Monat August ungefähr 119 000 Tonnen Lagerraum der Handelsflotte Englands und seiner Verbündeten vernichtet worden sei.

Versenkt.

WTB London, 10. Sept. Reuter. Lloyds meldet: Der norwegische Dampfer „Pronto" (1411 Bruttoregistertonnen) ist gesunken.

WTB. London, 10. Sept. Reuter. Der schwedische Dampfer „Gamen" (2595 Bruttoregistertonnen) aus Stockholm ist gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. Wien, 11. September. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.

Nördlich von Orsova wiesen unsere Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Westlich der Becken Gherghyo und Csik wurde unsere Front etwas zurückgenommen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Stärkere feindliche Angriffe nördlich des Goldenen Bistritztales und der Rafailowa blieben erfolglos. Sonst keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am unteren Stochod wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe, die im Artilleriesperrfeuer oder vor den eigenen Gräben zusammenbrachen. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Etsch und Astachtal entfalteten die Italiener erhöhte Tätigkeit. Unsere Höhenstellungen in diesem Raume standen gestern unter starkem Artillerie- und Minenfeuer. Im Abschnitt Monte Spil - Monte Testo wurde ein Vorstoß von mehreren feindlichen Bataillonen abgeschlagen. Am Pasubio drang der Gegner an zwei Stellen in unsere Linien ein; ein Gegenangriff warf ihn sofort hinaus. 68 Gefangene blieben in unseren Händen. Auch am Monte Majo scheiterte ein feindlicher Angriff. An der übrigen Front im Südwesten hielt der Geschützkampf zumeist in mäßiger Stärke in mehreren Abschnitten an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Vojusa keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

WTB. Konstantinopel, 10. Sept. (Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers: Unter Zurückdrängung des Feindes besetzten wir die Höhen südlich von Darbende an der persischen Grenze. Ein vom Feinde gegen unsere Truppen unternommener Angriff wurde abgeschlagen. — An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel unternahm der Feind am 8. September in dem Abschnitt von Oghnott nach heftiger Artillerievorbereitung zu wiederholten Malen Angriffe, die völlig abgeschlagen wurden. Der Feind, der einen Teil der Höhe 2113 besetzte und sich dort zu halten suchte, wurde durch einen Gegenangriff zurückgedrängt. Unsere alten Stellungen wurden vollständig wiedergewonnen. In der Nacht zum 9. September und am 9. September machte der Feind in dem Abschnitt von Oghnott einen Angriff mit etwa zwei Divisionen. Es gelang ihm anfangs in einem Teil unserer Stellungen Fuß zu fassen; aber durch einen Gegenangriff unserer Truppen wurde er in völliger Auflösung und Unordnung wieder daraus geworfen. Unsere Stellungen blieben völlig in unserer Hand. Die Aufopferung unserer tapferen Truppen war über jedes Lob erhaben. Eine Maschinengewehr-Abteilung leistete in ihren Stellungen bis zum letzten Mann Widerstand, erst nach dem Tode aller Bedienungsmannschaften fielen die Maschinengewehre in die Hand des Feindes. Ebenso wurden in einem Kampfe Mann gegen Mann, der sich in dem am weitesten vorgeschobenen Teil unserer Stellungen abspielte, nur einige Zubehörteile eines unserer Gebirgsgeschütze vom Feinde genommen; der Rest blieb in unserem Besitz. Wir machten eine Anzahl Soldaten zu Gefangenen, darunter einen Hauptmann, und erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Menge Geschosse. Im Zentrum und auf dem linken Flügel fanden für uns günstige Scharmützel statt. Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis von Bedeutung zu berichten. — Der Feind machte am 8. Sept. einen neuen Angriff bei Dobric, wurde aber durch die osmanischen Truppen und die der Verbündeten wiederum geschlagen.

Bulgarischer Bericht.

WTB. Sofia, 10. Sept. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 9. September: Rumänische Front. Am Donauufer herrscht Ruhe, bloß in der Richtung auf Widin wurden vom rumänischen Ufer einige Schrapnellschüsse abgegeben. Nach der Kapitulation von Tutrakan haben die Rumänen vom linken Donauufer die Stadt beschossen. Als Erwiderung darauf hat unsere Artillerie Oltenitza bombardiert. Das Vorrücken in der Dobrudscha dauert mit großem Erfolg fort. Ueberall geschlagen zieht sich der Gegner zurück. Am 6. September versuchte eine rumänische Division der Besatzung von Silistria den Truppen von Tutrakan zu Hilfe zu kommen, sie wurde jedoch von unsern Truppen bei dem Dorfe Sarhanlar (etwa 20 Klm. südöstlich von Tutrakan) angegriffen, geschlagen und zum Rückzug gegen die Festung gezwungen. Wir nahmen hier drei Offiziere und 130 Mann gefangen und erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien, ferner Pferde und viel Kriegsmaterial. Am 5., 6. und 7. September entwickelten sich erbitterte Kämpfe in der Gegend von Dobritsch. Sie endeten am 7. nachmittags mit der vollständigen Niederlagn des Gegners, welcher das Kampffeld verließ, gefolgt von unsern Truppen. Seitens des Feindes haben an diesen Kämpfen teilgenommen die 61. russische Division, eine russisch-serbische Division und die 19. rumänische Reservedivision. An der Meeresküste herrscht Ruhe. Am 5. September haben zwei feindliche Torpedobootszerstörer Kawarna und Baltschik beschossen, ohne großen Schaden anzurichten. Sie wurden von deutschen Hydroplanen durch Bombenwürfe vertrieben. Die letztern bombardierten mit Erfolg die russischen Schiffseinheiten im Hafen von Konstanza, Lagerhäuser, Petroleumreservoirs und den Bahnhof. Sie warfen über 200 Bomben auf den Hafen, die Depots und die Kasernen von Mangalia. — An der mazedonischen Front herrscht Ruhe.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 11. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich der Somme machten die Deutschen nachts wiederum mehrmals starke Angriffe auf verschiedenen Punkte zwischen Belloy-en-Santerre und Barleux, wobei sie brennende Flüssigkeiten verwendeten. Sie hatten anfänglich einen Erfolg und faßten in einem neuen französischen Graben Fuß. Ein kräftiger Gegenangriff nahm ihnen das ganze zeitweilig besetzte Gelände. Die Franzosen nahmen vier Maschinengewehre weg. Südwestlich von Berny, östlich von Deniecourt und südlich von Vermandovillers führten deutsche Handgranatenangriffe nach heftigem Geschützfeuer zu lebhaften Kämpfen. Die Deutschen wurden auf der ganzen Linie in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. Rechts der Maas fielen infolge des gestern von den Franzosen glänzend durchgeführten Gefechtes östlich von Fleury 100 weitere Gefangene in deren Hände, was die Gesamtzahl der bei der Unternehmung gefangenen Deutschen auf 300 brachte. Ein deutscher Angriff auf die von den Franzosen westlich der Straße nach dem Fort Vaux eroberten Stellungen scheiterte unter dem Sperr- und Maschinengewehrfeuer. Deutsche Handstreiche bei Eparges und im Parroy-Walde blieben ergebnislos.

WTB. Paris, 11. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Südlich der Somme griffen die Deutschen zweimal unsere Gräben südwestlich von Berny an; ihre Angriffe scheiterten völlig. Unsere Artillerie war im Laufe des Tages an der ganzen Sommefront tätig. Sonst verlief der Tag überall ruhig. — Flugwesen: Neun unserer Flugzeuge kieferten über den feindlichen Linien vierzig Gefechte, in deren Verlauf die deutschen Luftkräfte empfindliche Verluste erlitten haben. An der Somme-Front schoß Adjutant Dorme sein neuntes feindliches Flugzeug ab, das bei Beaulencourt (südlich von Bapaume) niederfiel. Vier andere deutsche Flugzeuge stürzten kampfunfähig ab, eins in der Gegend von Maisonnette, die anderen nördlich und östlich von Peronne. An der Verdun-Front zerschellte ein von Maschinengewehrfeuer ganz aus der Nähe getroffenes Flugzeug auf dem Boden bei Dieppe, ein anderes wurde über den ersten deutschen Linien bei Vauquois (Argonnen) abgeschossen. In der Nacht zum 10. September warf eines unserer Geschwader 480 Bomben auf feindliche Bahnhöfe und Depots in der Gegend von Chauny. Mehrere Flugzeuge dieses Geschwaders legten zweimal die Strecke von ihrem Fluggelände zu der Beschießungsstelle zurück. In derselben Nacht warfen 18 unserer Flugzeuge zahlreiche Granaten auf militärische Einrichtungen von Ham und die Gegend südlich von Peronne. Zahlreiche Brände wurden an den Orten der Beschießung festgestellt.

Belgischer Bericht: An der belgischen Front ereignete sich nichts.

Französischer Orientbericht.

Zeitweiliges Geschützfeuer auf einem großen Frontteile. In der Gegend westlich von Petrenik räumten die Bulgaren mehrere Gräben unter Zurücklassung von Maschinengewehren.

Englischer Bericht.

WTB. London, 10. Sept. (Drahtber.) Erster englischer Heeresbericht: Alles gewonnene Gelände ist gehalten. Unser Gewinn wurde ausgedehnt. Gegenangriffe nordöstlich von Pozieres wurden abgeschlagen. — Das Ergebnis der Kämpfe dieser Woche ist, daß unsere Linie auf einer Front von 6000 Yards um 300 bis 3000 Yards vorgeschoben wurde.

Italienischer Bericht.

WTB. Rom, 10. Sept. (Drahtber.) An der Südtiroler Front große Lebhaftigkeit der feindlichen Artillerie und kleine ergebnislose Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Malga Zugna (Brand-Tal), auf der Hochebene von Asiago und auf dem Cauriol (Avisio). In der Tolmeiner Gegend versuchte der Gegner gestern nach heftigem Bombenwerfen einen Einbruch in unsere Gräben bei Dolje; er wurde sofort zurückgeschlagen. Am unteren Isonzo beiderseitige Tätigkeit der Artillerie und Bombenwerfer. Einige Geschosse fielen auf Görz, Romane und Monfalcone, ohne Schaden anzurichten. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf unsere Stellungen im Suganatal, zwei Soldaten wurden verwundet. — Albanien: Um die Südfront des Platzes von Valona besser zu sichern, besetzten unsere Truppen gestern ohne Zwischenfall die Höhen zwischen Porte Palermo und dem Dorfe Subase an dem Bache Zrinos im Vojusa-Gebiet.

Rumänischer Bericht.

WTB. Bukarest, 10. Sept. (Drahtber.) Lebhafter Kampf im oberen Maros-Tal und Oltu-Tal. Der Feind zieht sich westwärts zurück. Wir beschossen Widdin, Lumpaianka und Ranowo, das brennt. Unsere Flieger bewarfen ein feindliches Biwak bei Tutrakan.

Russischer Bericht.

WTB. Petersburg, 10. Sept. (Drahtber.) Amtlicher russischer Nachmittagsbericht. Westfront: 7 deutsche Flugzeuge überflogen die Gegend der Eisenbahn Kowel-Rozyczcze. Unser Flieger Hauptmann Kastakoff nahm nacheinander den Kampf mit zwei Flugzeugen auf und zwang sie, sich nach Westen zu entfernen. Das eine ließ einen langen Rauchstreifen hinter sich. Am 9. Sept. ist an der oberen Horazanka der tapfere Regimentskommandeur Oberst Lebedeff gefallen. In den Kämpfen in den Waldkarpathen machten wir vom 31. Aug. bis zum 6. Sept. einschl. 15 Offiziere und 1889 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Gebirgsgeschütze, 26 Maschinengewehre und viele Gewehre und Handgranaten. An der Ostsee machten am 9. September Seeflugzeuge des Feindes einen verunglückten Angriff auf die Insel Runde im Rigaischen Meerbusen. Im Laufe des Tages erschienen feindliche Seeflugzeuge mehrmals über der Meerenge Irben und lieferten Luftkämpfe mit unseren Fliegern. Obgleich der Feind an Zahl überlegen war, schlugen wir ihn jedesmal zurück. Seeleutnant Dafonoff brachte ein feindliches Flugzeug zum Absturz, das ins Meer fiel.

Ausland.

Amerika und Mexiko.

WTB. Washington, 8. Sept. 15 000 Mann der National-Garde sind von der mexikanischen Grenze zurückgezogen worden. Man glaubt, daß dies ein Anzeichen der baldigen Zurückziehung der Strafexpedition ist.

Russische Anleihe in Japan.

WTB. Kopenhagen, 9. Sept. (Drahtber.) Zwischen Rußland und Japan ist ein Abkommen getroffen worden betr. die Aufnahme einer russischen 6prozentigen Anleihe von 70 Millionen Yen in Japan.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

WTB. Haag, 9. Sept. (Drahtber.) Amtlich. Von dem Generalgouvernuer von Niederländisch-Indien ist der Bericht eingelaufen, daß am 6. d. M. aus Djambi 5 Brigaden nach Moeara Tembesi abgegangen sind, wo die Rebellen am 2. September 50 Tote hatten und zwei von den Unsrigen leicht verwundet wurden. Der Kontrolleur von Ebbenhorst-Dengbergen von Moeara Tembesi, von dem zuerst berichtet wurde, daß er wahrscheinlich ermordet worden sei, scheint in Sicherheit zu sein. Zwei Kompagnien gehen heute von Palembang nach Moeara Roepis im Westen der gleichnamigen Residenz ab und außerdem Truppen von Soengei Penoe, vermutlich dieselben, die aus Padang über Indiapoera geschickt wurden, nach Bangko. Die Telegraphenverbindung zwischen Moeara Temo und Moeara Bongo ist wiederhergestellt. Von Moeara Tambesi sind günstige Berichte eingelaufen; es ist dort alles wohl. Nach einem Berichte des „Telegraaf" aus Weltevreden vom 8. September haben die Truppen Moeara Zambesi bereits erreicht und entsetzt. In Palembang ist es zu neuen Unruhen gekommen; es wurden die nötigen Maßregeln getroffen.

Drohender Eisenbahnerstreik in England.

WTB. Cardiff, 10. Sept. (Drahtber.) Eine Versammlung von 3000 Eisenbahnangestellten, die

alle Bezirke von Südwales vertraten, hat eine Entschließung angenommen, daß sie um Mitternacht zum 17. September den Ausstand beginnen wollten, wenn die Forderung auf Lohnzulage von 10 Schilling wöchentlich nicht verbürgt werde und nicht außerdem die Lohnerhöhung rückwirkend bis zum 1. Juli in Kraft trete. Außerdem fordern sie von der Regierung tatsächliche Bürgschaften, daß sie künftig die Zufuhr von Nahrungsmitteln überwachen und die Preise regeln werde.

Französische Kriegskosten.

WTB. Bern, 10. Sept. (Drahtber.) Eine Denkschrift des Finanzministers Ribot beziffert die Ausgaben des französischen Staatshaushaltes für 1916 auf rund 32,35 Milliarden Franken (gegen 22,7 Milliarden im Vorjahre). Davon sind 23,66 Milliarden (Vorjahr 15,7 Milliarden) Kriegskosten im engeren Sinne.

Der Kohlenpreis in Frankreich.

WTB. Bern, 10. Sept. (Drahtber.) Nach dem Homme Enchaine hat der Arbeitsminister bei einer Zusammenkunft französischer Bürgermeister Regierungsmaßnahmen für eine gleichmäßige Kohlenverteilung und die Kohlenpreise im Winter angekündigt. Das Blatt bemerkt, seit zehn Monaten wärme man das Versprechen immer wieder auf, aber der Kohlenpreis sei um keinen Pfennig gesunken, sondern 25 Prozent gestiegen.

Verschiedene Nachrichten.

Zum Besuch des Zaren Ferdinand im Großen Hauptquartier.

Berlin, 11. Sept. Die Nordd. Allgem. Zeitung schreibt: Der Aufenthalt S. M. des Königs der Bulgaren im deutschen Hauptquartier fällt zusammen mit der Siegesnachricht von Silistria. Das Gebiet, das die Rumänen im zweiten Balkankriege durch hinterlistigen Ueberfall dem Nachbar entrissen hatten, ist wieder in bulgarischer Hand. In kurzem und glänzendem Siegeslauf haben die verbündeten Truppen überall in der Dobrudscha den rumänischen Feind und die russischen Hilfstruppen geworfen. Was König Ferdinand beim Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg seinem Volke in kraftvollen Worten verkündete, ist erzielt. Umstrahlt von Waffenglanz, siegreich auf allen Schlachtfeldern, steht Bulgarien heute da als unbezwingliches Bollwerk zwischen der Donau und dem Meere. Die kühne und entschlossene Politik des Königs hat die bulgarischen Fahnen durch heiße Kämpfe zu wunderbaren Erfolgen geführt, und neue Siege stehen, wie wir voll Zuversicht erwarten, den verbündeten Heeren bevor. Zu guter Stunde begrüßt Deutschland den Herrscher Bulgariens auf deutschem Boden.

Vermischtes.

— **Rußland und seine Bevölkerung.** Das russische Reich hatte nach der Zählung von 1897 eine Gesamtbevölkerung von 125,6 Millionen. 1912 zählte es 171 Millionen Einwohner. Davon entfielen

auf	Millionen
das europäische Rußland	122,6
das Weichselgebiet (Zartum Polen)	12,8
den Kaukasus	12,3
das Steppengebiet und Mittelasien	10,7
Sibirien	9,6
Finnland	3,1
Gesamtrußland	171,1

In dieser Zahl steckt eine Unmenge der verschiedensten Völkerschaften. Die wichtigsten derselben sind die Großrussen (55,7 Millionen), die Kleinrussen (22,4 Millionen), die Weißrussen (5,9 Millionen), Polen (8 Millionen), Juden (5,1 Millionen), Kirgisen (4,1 Millionen), Tataren (3,7 Millionen), Deutsche (1,8 Millionen), Litauer (1,7 Millionen), Kartwelen (1,4 Millionen), Baschkiren (1,3 Millionen), Armenier (1,2 Millionen), Rumänen (1,1 Millionen).

— **Der Viehstand Englands** zeigt in seiner Zusammensetzung nach Viehgattungen heute das gleiche Bild wie vor 40 Jahren. Nach wie vor herrscht nach der Bestandsziffer (1912 rund 12 Millionen Stück) bei weitem die Schafhaltung vor. Es folgen, wie 1872, die Rinder (1912 rund 12 Millionen Stück). An dritter Stelle stehen die Schweine, die mit rund 4 Millionen Stück nicht über die Bestandsziffer des Jahres 1872 (4,2 Millionen) hinauskommen, und der Pferdebestand schließlich ist auf rund 2 Millionen Stück stehengeblieben. Der Engländer zahlte pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1912 für Fleisch rund 22 Mark an das Ausland, wogegen der Deutsche noch nicht 2 Mark (1,87 Mark) seines Aufwandes für Fleisch an das Ausland abzugeben brauchte.

— **Der Holzbedarf der Zeitungen.** Die Rotationsdruckmaschine ist neben dem Ofen und dem Baumeister der größte Holzvertilger der Welt. Geradezu ungeheuer sind die Holzmengen, die alljährlich für den gesamten Papierbedarf der Welt geschlagen werden müssen, und der größte Verbraucher an Holzpapier ist die Presse. Im Jahre 1910 belief sich die Gesamtmenge von Holz für den Weltpapierbedarf auf 38 Millionen Festmeter, wovon allein auf Deutschland sieben Millionen Festmeter entfielen. Die jährliche Papiererzeugung der Welt hat einen Wert von über einer halben Milliarde Mark. In Deutschland gibt es über 600 Holzschleifereien, die insgesamt jährlich etwa eine Million Kubikmeter Holz im Werte von etwa 15 Millionen Mark verbrauchen. Die deutsche Zellstofferzeugung umfaßt ungefähr 55 Fabriken, deren Gesamtholzverbrauch z. B. im Jahre 1912 3,5 Millionen Kubikmeter betrug. Die sächsischen Holzschleifereien brauchen etwa die Hälfte des Jahresschlages der sächsischen Staatsforsten

Provinzielles.

* **Münster i. W.,** 10. Sept. Nach einer Tagung des Westfälischen Heimatbundes ist die unter dem Protektorat des kommandierenden Generals von Gayl und des Oberpräsidenten Prinzen Ratibor stehende Ausstellung „Friedhofskunst und Kriegerehrung" eröffnet worden.

* **Köln,** 10. Sept. Die Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zeichnet auf die 5te Kriegsanleihe für eigene Rechnung 4 Millionen M. gegen 3 Millionen M. auf die 4te Kriegsanleihe. Die Gesamtzeichnungen für eigene Rechnung belaufen sich damit auf die fünf Kriegsanleihen auf 24 Millionen Mark.

Aus aller Welt.

WTB. Breslau, 10. Sept. Wie die Morgenblätter aus Gleiwitz melden, traf die Kaiserin gestern mittag, vom Schloß Rauden kommend, zu kurzem Besuch dort ein und wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Kaiserin nahm das von der holländischen Ambulanz geleitete Reservelazarett „Theater- und Konzerthaus" in Augenschein. Nach zweistündigem Aufenthalt erfolgte die Abfahrt.

WTB. Breslau, 9. Sept. Amtliche Meldung. Am 9. September früh 7 Uhr 14 Min. fuhr am Westende des Bahnhofes Neukirch bei Breslau der Eilgüterzug 6055 über das auf Halt stehende Hauptsignal dem ausfahrenden Güterzuge 7682 in die Flanke. Ein Zugbeamter wurde hierbei getötet. Drei Zugbeamte und ein Postbeamter sind leicht verletzt worden. Die Lokomotive des Zuges 6055 und 20 Güterwagen sind entgleist und hierdurch beide Hauptgleise gesperrt. Der Verkehr der Personenzüge wird durch Umsteigen aufrechterhalten. D-Züge und Güterzüge werden umgeleitet. Die Aufräumungsarbeiten zur Freilegung der Geleise werden mit allen Mitteln gefördert, so daß zunächst der eingleisige Betrieb voraussichtlich noch heute wieder aufgenommen wird.

WTB. Bern, 9. Sept. Französische Blätter melden aus Rom außerordentlich heftige Ausbrüche des Aetna. Der Hauptkrater sei eingestürzt. In der italienischen Presse verlaute noch nichts davon.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 12. September 1916.

Vor einem Jahre.

10. September 1915. Französische Gräben wurden bei Souchez und in den Vogesen erobert. — Die Höhen bei Pieski an der Zelwianka erstürmt; Olszanka genommen. Deutsche Truppen werfen die Russen aus Bucniow. — Abschluß eines türkisch-bulgarischen Abkommens. — Deutsche Antwortnote an Amerika über den „Arabic"-Fall.

11. September 1915. Weitere Fortschritte im Osten. — Auf der Hochfläche von Doberdo werden italienische Angriffe blutig abgewiesen. — Ein Marineluftschiff bombardiert den russischen Flottenstützpunkt Baltischport.

12. September 1915. An der Düna wird der Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Feindliche Angriffe bei Tarnopol und am unteren Sereth zurückgeworfen. — Italienische Angriffe an der Isonzofront unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Erfolgreicher deutscher Wasserflugzeugangriff auf russische Seestreitkräfte im Rigaischen Meerbusen.

* * *

)(**Das Eiserne Kreuz** wurde für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Musketier Hans Alfs bei der 2. Masch.-Gewehr-Komp., zugeteilt dem Res.-Inf.-Regt. Nr. 111, und dem Schützen Johann Heiß von der Masch.-Gewehr-Kom. Jäger-Batls. Graf York v. Wartenburg (ostpr.) Nr. 1, beide aus Bocholt.

† **Militärisches Begräbnis.** Wiederum versammelte sich am Montag morgen in der St. Georgiuskirche eine große Trauergemeinde, um einem feierlichen Seelenamts für einen Bocholter Krieger beizuwohnen. Sie hatten ihn heimgeholt, den Jäger Ferdinand Herzog, Sohn des Wirtes Herzog in der Münsterstraße, vom Res.-Jäger-Batl. Nr. 7, der in der vergangenen Woche im Lazarett zu Lippspringe an den Folgen einer Wunde, die ihm ein feindliches Geschoß auf dem östlichen Kriegsschauplatz verursacht hatte, gestorben ist. Nach Beendigung des Seelenamtes bewegte sich der große Trauerzug vom Elternhause nach dem Friedhofe unter den Trauerklängen der Kapelle des Landw.-Ers.-Batl. Nr. 13. Den Zug eröffnete eine Ehrenkompagnie, der sich die vereinigten Kriegervereine der Stadt Bocholt, an ihrer Spitze Herr Kommerzienrat v. Velsen, sowie eine starke Vertretung des hiesigen Vereinslazaretts unter Führung des Hrn. Wachtmeisters Pitz anschloß. Hinter dem Leichenwagen bewegte sich ein zahlreiches Trauergefolge. Am offenen Grabe hielt der amtierende Geistliche eine zu Herzen gehende Trauerrede, in der er ein Bild von dem Leben des jungen gefallenen Helden entwarf und besonders den braven Eltern Worte des Trostes spendete. Dann wurde die irdische Hülle des Helden der letzten Ruhestätte übergeben. Er ruhe in Frieden!

)(**Fahrradbereifungen.** Der letzte Termin für die Abnahme der beschlagnahmten Fahrradbereifungen findet für die Stadt Bocholt am Mittwoch, den 13. September, von 10 bis 12 Uhr vormittags im Rathause am Marktplatz, Zimmer Nr. 6, statt. Die Fahrraddecken und Fahrradschläuche, die bis zum 15. September nicht abgeliefert sind, unterliegen, sofern sie nicht weiter benutzt werden dürfen, einer Meldepflicht. Sie sind bis zum 1. Oktober der zuständigen Ortsbehörde zu melden und werden nach § 8 der Bechanntmachung enteignet.

)(**Ferien-Ende.** Nach sechspöchiger Ferienzeit öffnet am Donnerstag die Schule, sowohl die Volksschule als auch die höheren Schulen, ihre Pforten wieder zum Unterricht. Inzwischen sind auch die Kinder zur Stadt zurückgekehrt, die ihre Ferien in ländlicher Gegend verlebt haben und dort bei Landwirten gute, dankenswerte Pflege gefunden haben. Die Kinder, von Bocholt warens eine ganze Anzahl, sind des Lobes voll über die vorzügliche Pflege, die ihnen bei den Bauersleuten zuteil ward; sie sehnen sich förmlich nach den „Fleischtöpfen Aegyptens" zurück. Es war ein glücklicher Gedanke, den zuerst ein deutscher Bischof faßte und der freudig aufgenommen wurde von den Landbewohnern nah und fern, die Stadtkinder während der großen Ferien den Bauern in Pflege zu geben in unserer fett- und fleischarmen Zeit. Die Landbevölkerung hat, das hört man allenthalben, ihre Sache vorzüglich gemacht, sie hat den Kindern an nichts fehlen lassen. Alle sind mit einer ansehnlichen Gewichtsvermehrung frohgemut heimgekommen. Durch den Ferienaufenthalt sind auch wertvolle Beziehungen zwischen Stadt und Land angeknüpft, welche hoffentlich auch Wert für die Zukunft behalten werden. Ein herzliches Vergelts Gott den braven Landleuten!

):(**Marien-Lyzeum.** An der 5. Kriegsanleihe werden sich auch die Schülerinnen des Lyzeums, die bei der 4. Anleihe 43 000 Mark aufbrachten, beteiligen. Gleich nach den Ferien wird die Sammelzeichnung eröffnet werden.

:: **Porto-Ersparnis.** Rechnungen können im offenen Umschlag auch nach der Gebühren-Erhöhung als „Geschäftspapiere" zu 10 Pfg. verschickt werden. Sie sind aber vom Absender frei zu machen und sie dürfen keinerlei schriftliche Mitteilungen enthalten.

:: **Ausnahmetarife.** Die Eisenbahnverwaltung macht auf folgende Tarifmaßnahmen aufmerksam: Ausnahmetarif für Roggen, Weizen, Kartoffeln, Kartoffelstärkemehl usw. 1. Mit Giltigkeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 30. Juni 1917 wird für „Speisekartoffeln" (bei Frachtzahlung für das wirklich verladene Gewicht, mindestens für 10 To. für den Frachtbrief und Wagen) der Frachtsatz der Kilometertariftabelle B für 254 Klm. (50 Pfg. für 100 Klgr.) auf alle weiteren Entfernungen unter folgenden Bedingungen unverändert erhoben: Die Ausführung hat mit einem Frachtbrief zu erfolgen, der a) mit dem Stempel des für den Versandort zuständigen Kommunalverbandes (in Preußen des Landratsamts) versehen ist, b) als Empfänger eine Kommunalverwaltung (Stadtkreis, Landkreis, Gemeinde, Schulbezirk usw.) oder deren Bevollmächtigten bezeichnet. Von dem Bevollmächtigten ist die Vollmacht bei der Einlösung des Frachtbriefes vorzuweisen. Wird die Vollmacht nicht vorgewiesen, so wird die höhere Fracht nach der Kilometertariftabelle B des Ausnahmetarifs 21 erhoben. Diese Tarifmaßnahme gilt bis auf weiteres nicht für die bayerischen Staatsbahnen und für die hier anschließenden Privatbahnen. — Die bisherige Frachtermäßigung für frische Kartoffeln (ohne Rücksicht auf die Art ihrer Verwendung) 100 Pfg. für 100 Klgr. auf Entfernungen über 75 Klm. bleibt weiter bestehen. 2. Mit Giltigkeit vom 1. November 1916 wird die Frachtermäßigung für frische Kartoffeln bei Aufgabe als Stückgut aufgehoben. Auskunft geben die beteiligten Güterabfertigungen.

* * *

)(**Loikum,** 11. Sept. Die Abnahme der beschlagnahmten Fahrradbereifungen zu den festgesetzten Preisen findet für die Gemeinde Loikum beim Herrn Gemeindevorsteher de Baey am Donnerstag, den 14. September, nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Neueste Telegramme.

Der Reichskanzler im Hauptquartier.

WTB. Berlin, 11. Sept. (Drahtbericht.) **Wie der Lokalanzeiger meldet, hat sich der Reichskanzler zum Kaiser ins Hauptquartier begeben.**

Versenkt.

WTB. Amsterdam, 11. Sept. (Drahtbericht.) **Der norwegische Dampfer „Lindsborg", von Rotterdam nach London bestimmt, ist um 6 Uhr früh 15 Seemeilen nordwestlich vom Maasfeuerschiff von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde in ihren Booten von dem Unterseeboot zum Feuerschiff geschleppt und in Hoek van Holland gelandet.**

WTB. Amsterdam, 11. Sept. (Drahtbericht.) **Nach vorliegenden Meldungen hatte der norwegische Dampfer „Lindborg", der von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist, eine Ladung Speck, Margarine und Obst.**

WTB. London, 11. Sept. (Drahtber.) **Nach einer Lloydsmeldung ist der britische Dampfer „Torridge" (5036 Tonnen) zum Sinken gebracht worden.**

Freigelassene Internierte aus England.

WTB. Vlissingen, 11. Sept. (Drahtber.) **Mit dem Postdampfer „Prins Hendrik" sind aus England 45 deutsche Internierte angekommen. Einer ist unterwegs an Erschöpfung gestorben.**

Zu dem Anschlag auf die französische Gesandtschaft in Athen.

WTB. Athen, 11. Sept. (Drahtber.) **Reutermeldung. Die Gesandten der Ententemächte haben Zaimis aufgesucht und ihm die Bedingungen dargelegt, unter denen der Zwischenfall mit der französischen Gesandtschaft als erledigt betrachtet werden könnte. 1. müßten die verantwortlichen Urheber der Tat bestraft werden, 2. müßte gegen die Beamten vorgegangen werden, die unterlassen hatten, den Zwischenfall zu vereiteln, 3. müßten die Reservistenbünde in Athen und der Provinz sofort aufgelöst werden. Zaimis erwiderte, daß die Regierung das Notwendige tun und entsprechende Maßnahmen treffen werde.**

Spätes Eingeständnis des Unterganges des italienischen Linienschiffes „Lionardo da Vieci".

WTB. Bern, 11. Sept. (Drahtber.) **Die heutige italienische Presse enthält die amtliche Bestätigung der bereits durch Meldungen französischer Blätter bekannt gewordenen Katastrophe des italienischen Ueberdreadnoughts „Lionado da Vinci", dessen Untergang am 2. August abends erfolgte. Das nachträgliche amtliche Zugeständnis nimmt die italienische Presse mit großem Unmut auf. „Secolo" meint, die Regierung bekunde damit ein Mißtrauen, das sich das italienische Volk nicht gefallen lassen könne. Allgemein werde vermutet, daß das Schiff einem Anschlag zum Opfer gefallen sei. „Corr. della Sera" entschuldigt das nachträgliche amtliche Eingeständnis mit der Notwendigkeit einer vorhergehenden sorgfältigen Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe.**

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abend ½9 Uhr Bittandacht. Donnerstag (Fest Kreuz-Erhöhung) ist vollkommener Ablaß. 8.30 Uhr ist Hochamt am Kreuzaltar. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. Am Mittwoch und Freitag abend ist ½9 Uhr Bittandacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: **Carl Stein,** für das Feuilleton: **H. Temming,** für den Reklame- und Anzeigenteil: **Franz Heggen,** sämtlich in Bocholt.

Sparen ist Pflicht

denn wer spart, vermehrt unser Vermögen zum Durchhalten! Die beste Sparmöglichkeit bietet die Kriegsanleihe. Die Einzahlungsfristen sind bis zum 6. Februar 1917 verteilt, so daß auch der zeichnen kann, der die Summen noch nicht zur Verfügung hat — ja, wer nur 100 Mark zeichnet, braucht diesen Betrag erst am 6. Februar 1917 einzuzahlen. Vom 30. September ab wird jeder eingezahlte Betrag sofort verzinst. Geh also noch heute zur nächsten Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt oder Kreditgenossenschaft — man wird dir bereitwilligst Auskunft erteilen.



Heute früh verschied sanft nach schwerem Leiden unser einziges Söhnchen, unser Enkel und Neffe

Hans

im zarten Alter von 3¾ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an namens der Angehörigen

Jos. Vagedes z. Zt. im Felde und Frau
Familie Wwe. Joh. Vagedes.

Bocholt, den 11. September 1916.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 9¼ Uhr von der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 146 eingetragenen Firma Wwe. B. Messing in Bocholt folgendes eingetragen worden:

Die Prokura des Kaufmanns Franz Behnen zu Bocholt ist erloschen.

Bocholt, den 6. September 1916.

Königliches Amtsgericht.

Heute, Dienstag, vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—6 Uhr gelangt im Städtischen Schlachthofe

Rindfleisch

(Gefrierfleisch) zum Verkaufe. Der Preis beträgt für das Pfund einschl. Knochen 2,10 Mark. Auf die Doppelmarke „Fleisch oder Fleischwaren" entfällt 1 Pfund. Ein Verkauf von frischem Fleisch wird voraussichtlich in dieser Woche nicht stattfinden.

Bocholt, den 12. September 1916.

Der Bürgermeister.

Unter Bezugnahme auf die an die beteiligten Grundeigentümer gemäß § 7 2. Abs. des Fluchtliniengesetzes vom 2. 7. 1875 unterm 27. Juli 1912 ergangenen Benachrichtigungen wird gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan für die Abänderung der Fluchtlinien des Nordwalls (Verbindungsstück zwischen Nordwall und Dinxperloer Chaussee) förmlich festgesetzt worden ist und zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamt von Mittwoch, den 13. September, bis Dienstag, den 19. September ds. Js. einschließlich während der Dienststunden offen liegt.

Bocholt, den 9. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Beobachtung der in der Bekanntmachung des kommandierenden Generals gegebenen **Verhaltungsmaßregeln bei Fliegergefahr** wird jedermann im eigensten Interesse zur Pflicht gemacht.

Die Benachrichtigung der Bürgerschaft von drohender Fliegergefahr wird durch die Alarmstellen der freiwilligen Feuerwehr und von der Hauptwache im Rathause aus erfolgen. Die Hornisten werden das Zeichen „drohende Gefahr" durch **lang** anhaltende, das Zeichen „Gefahr vorüber" durch **kurz** gehaltene Hornstöße geben.

Auf das Zeichen „drohende Gefahr" haben sich im Freien befindliche Personen in das nächste Haus zu begeben, wo mit den Hausbewohnern die Kellerräume aufzusuchen sind. Kellerfenster bleiben zwecks Schaffung einer Abzugsmöglichkeit für die beim etwaigen Einschlag von Bomben sich entwickelnden Gase am besten geöffnet. Die Hausbesitzer, sollen in solchen Fällen die Haustüren nicht verschließen, damit Personen eintreten können.

Gasleitungen sind mittels des Haupthahnes abzustellen, elektrische oder sonstige Beleuchtung auf das Notwendigste zu beschränken. Außenbeleuchtungen, wie Hof- und und Reklamelaternen, sind zu löschen.

Mit Personen besetzte Fuhrwerke, Kleinbahnen usw. haben sofort zu halten, damit sämtliche Personen in die nächstliegenden Häuser treten können. Führer von Fuhrwerken verbleiben bei den Pferden. Den Anordnungen der Polizeibeamten, sowie der Feuerwehrmannschaften und etwaigen militärischen Kommandos ist unbedingt Folge zu leisten.

Unter keinen Umständen dürfen herabgefallene Bomben oder andere Geschosse sowie deren Teile wegen der damit verbundenen Lebensgefahr berührt werden. Vor Anstellung von Nachgrabungen nach Fliegerbomben oder andern Geschossen kann nicht eindringlich genug gewarnt werden.

Fundorte derartiger Sachen sind sofort der Polizei bekanntzugeben, vor allem sind dort Kinder fernzuhalten.

Phosphoroszierende Sprengstücke löscht man durch Verschütten mit Sand oder Begießen mit Wasser.

Bocholt, den 7. September 1916.

Der Bürgermeister.
J. V. **Dr. Alff.**
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Anträge auf Ausfertigung von Wandergewerbescheinen für das Kalenderjahr 1917 sind bis zum 25. ds. Mts. auf dem Amtsbureau zu stellen, wenn auf die rechtzeitige Ausfertigung des Scheines Wert gelegt werden sollte.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch für das Jahr 1917 und fernerhin die Wandergewerbescheine mit der Photographie des Inhabers zu versehen sind. Bei Stellung des Antrages auf Ausfertigung des Wandergewerbescheines ist daher die erforderliche Photographie unaufgezogen mitzubringen.

Die Photographie muß unbenutzt und darf nicht dem Wandergewerbeschein des Vorjahres entnommen sein, sie muß ähnlich und gut erkennbar sein und, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, eine Kopfgröße von mindestens 1½ cm haben und nicht älter als 5 Jahre sein. Ist in dem Aussehen des Gewerbetreibenden eine wesentliche Veränderung eingetreten, dann ist eine Photographie nach neuerer Aufnahme beizubringen.

Rhede, den 5. September 1916.

Der Amtmann:
J. V. Essing.

Sämtliche in der hiesigen Gemeinde untergebrachten Ferienpflegekinder mögen sich Sonntag, 17. ds. Mts., mittags 12½ Uhr im Hengstermann'schen Saale zur Entgegennahme weiterer Anweisungen versammeln. — Nachträglich haben noch etwa 18—20 Kinder um Aufnahme gebeten. Diejenigen Familien, welche gewillt sind, noch auf 2 Wochen ein Pflegekind aufzunehmen, mögen sich in den nächsten Tagen melden.

Rhede, 11. September 1916.

Kreuzer, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, dem 3. Oktober 1916, nachmittags 3 Uhr anfangend, soll im Schaubezirk Mussum die Isselschau abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermin die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 28 des Isselschaureglements mit einer Polizeistrafe bis 15 Mk. belegt, und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Sämigen bewirkt.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermine beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 9. September 1916.

Der Amtmann.
J. V.:
Der Beigeordnete: **Frhr. v. Graes.**

Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 22. September 1916, nachmittags 3 Uhr anfangend, soll im Schaubezirke Werth die Isselschau abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermine die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 28 des Isselschaureglements mit einer Polizeistrafe bis zu 15 Mark belegt, und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermine beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 9. September 1916.

Der Amtmann.
J. V.:
Der Beigeordnete **Frhr. v. Graes.**

Pappeln-Verkauf.

Montag, den 25. September, nachmittags 3 Uhr werden von der Stadtverwaltung Anholt

55 Stück schwere Pappeln

stehend auf der Stadtbruchweide, öffentlich, meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Anholt, den 11. September 1916.

Der Bürgermeister: Föcking.

Ich bin von der **Reichssackstelle Berlin** als

Aufkäufer

zugelassen und kaufe sämtliche Säcke zu den gesetzlich festgelegten Höchstpreisen. **Von Privaten werden keine Säcke gekauft.** Laut Bekanntmachung der Reichssackstelle vom 27. 7. 1916 ist **der Aufkauf nur an beauftragte Sackhändler,** die Ausweiskarte besitzen, gestattet.

Hermann Wolff, Faß- und Sackgroßhandel, Rohprodukten.
Langenbergstraße 21.

Zuverlässige Unteraufkäufer können sich melden.

Wir suchen sofort einige

Ballenpresser
und
Vorarbeiter.

Baumwollfaser-Gesellschaft
m. b. H.,
Industriestraße.

Prima Glühstrümpfe
für Steh- und Hängelicht
noch zu sehr billigen Preisen.

Acetylen-
Steh- und Hängelampen,

verbessertes Tropfsystem, vollständig geruchlos; eine Füllung genügt für 7 Stunden Brenndauer. Zu haben bei

M. Mühlfelder
Bocholt, Osterstraße.

FÜNFTE KRIEGSANLEIHE

ZEICHNUNGEN

hierauf nehmen kostenlos entgegen

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein
Filiale der Essener Kredit-Anstalt A.G.

Wir suchen sofort

25 Mädchen

für die Reißmaschinen.

Baumwollfaser-Gesellschaft
m. b. H.,
Industriestraße.

Ein Mädchen

vom Lande, 20 Jahre, sucht zum 15. Oktober Stellung in bürgerlichem Haushalt.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mädchen

vom Lande (nicht unter 16 Jahren) auf dem Lande gesucht.

Bernh. Kamperschröer, Liedern.

Von einem hiesigen Landwirt wird auf sofort ein

Dienstmädchen

gesucht; selbiges muß gut melken können und etwas landwirtsch. Arbeiten verstehen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erfahrenes, ordentl.

Mädchen

auf sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Tüchtige

Näherin

für Militär-Effekten sofort gesucht.

Korte & Co.

---

30 Maurer gesucht.

75 Pfg. Stundenlohn.
Dauernde Winterarbeit.

Schaub & Co.,
Hervest-Dorsten.

Kräftige

Arbeiter

von 16—18 Jahren finden im Sägewerk dauernde Beschäftigung. Event. Ausbildung als Gattersäger gegen hohen Akkordlohn.

Aug. Böhm, Wesel a. Rh.

Für einen 15jährigen, kräftigen Jungen wird Stelle als

Schlosser- oder Klempner-Lehrling

gesucht. Offerten unter **S. 188** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein 17jähriger

Junge

vom Lande sucht Beschäftigung auf dem Lande. **Schillstr. 81/43** (Ostertor).

Klösterl. Anst. sucht selbständiges

Mädchen vom Lande

zum Melken von 10 Kühen und Füttern von 24 Schweinen. Eintritt sofort oder später.

Offerten unter **B. R.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mehrere

Wohnungen

zu vermieten.

Bismenhorster Weg 210 b.

Ohne Bezugsschein!

Nach Maß angefertigte

Korsetts

unter Garantie für guten und bequemen Sitz, reiche Stoff-Auswahl, beste Einlagen, **neue, moderne Formen,** bes. auch für starke Damen.

Frau Schauß,
Nobelstraße 19 gegenüber der Rentei.

Schmierseifen-Ersatz

frei käufl., ohne Seifenkarte.

Reinigungskraft größer als bei Schmiers. ohne Zutaten v. Soda u. Seifenpulver Ztr. 60 M. geg. Nachn., in Eimer à 30, 50 u. Fässer à 100 Pfd. Bitte Bahnstat. angeben.

W. Becker, Hamburg 33,
Hellbrockstr. 49.

PIANOS

und FLÜGEL in altbewährter Güte IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas sow. Harmoniums empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur, oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Feine

Briefpapiere

in hübschen Aufmachungen mit Namendruck.

J. & A. Temming.

Mütterverein St. Georg.

Mittwoch ½9 Uhr h. Messe für die † **Frau Maria Loskamp.**

Freitag ½9 Uhr hl. Messe für die † **Wwe. Bern. Klein-Hitpaß.**

Meisterinnenverein

Dienstag abend 8 Uhr:

Versammlung

im Arbeiterinnenhospiz.

Betr. Militärarbeit.

Der Vorstand.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Engelsing,
Kirchstraße 21.

Geflügelzuchtverein Rhede.

Die Mitglieder des Vereins können bis zum 15. ds. Mts. beim Vereinsmitglied **Fritz Gosßen** Futter abholen.

Der Vorstand.

Bester und billigster Ersatz für Leinenwäsche!

Papierkragen

in modernen Formen und allen Weiten,

Kragenstreifen

ohne Knopflöcher für Damen und für **Uniformröcke,**

Kinderkragen

in modernen Formen

zu haben bei

J. & A. Temming.

Feldgrau oder roh

Hosenstoff, Rockstoff oder Pilot

gegen Freigabeschein in größeren oder kleineren Posten zu kaufen gesucht. Bemusterte Offerte erbeten.

C. Basse & Co.,
Lüdenscheid.

---

2 Schweine

zum Weiterfüttern

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

---

2 Stiere

zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei

Wilh. Elfinghorst,
Barlo.

Sonntag vor 8 Tagen in der Pilgermesse in St. Georg eine

gold. Brosche verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein

Portemonnaie

mit Geld verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben **Dingdenerstr. 213/4.**